

# Veranstaltungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Infos & Akzente**

Band (Jahr): **7 (2000)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sonderausstellung im Schweizer Kindermuseum Baden

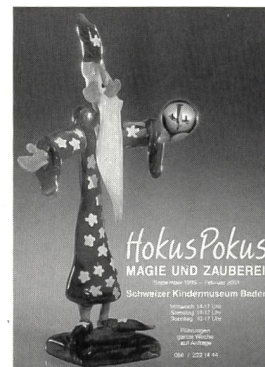
## Hokus Pokus: Magie und Zauberei

Wer im Untergeschoss des Kindermuseums eine Sammlung von Zauberutensilien erwartet und sich Einblicke über den einen oder anderen Trick erhofft, wird sich etwa bei den Exponaten christlicher Volkskunst fragen, ob er oder sie in der richtigen Ausstellung sei. Die Antwort lautet ja, und so beginnt man sich beim Rundgang auf das Ausstellungskonzept einzulassen, welches den Begriff der Magie konsequenterweise sehr weit fasst: Unterhaltungsmagie macht

nur einen kleinen Teil dessen aus, was junge und ältere Menschen zum Staunen bringt.

Die Sonderausstellung bildet einen attraktiven Schwerpunkt, der im Kindermuseum noch bis im Februar 2001 parallel zu den beiden Dauerausstellungen über Kinderkultur (Kind, Spiel, Spielzeug) und Pädagogik (Pestalozzi, Fröbel, Montessori) zu sehen sein wird.

Der reich illustrierte Katalog zur Ausstellung kann von Schulen kostenlos bezo-



gen werden beim Verlag Pestalozzianum, Beckenhofstrasse 33, 8035 Zürich, Tel. 01/360 48 00; Fax 01/360 48 96.

Christlich-islamisch-jüdische Begegnung

## Preisverleihung durch die Stiftung Weltethos

**Vor dem Eingang der Zürcher Moschee an der Kochstrasse bildet sich in der klirrenden Kälte des Januarmorgens eine Warteschlange. Nach dem Ausziehen der Schuhe macht man es sich drinnen auf dem Teppich bequem und schaut in Richtung Panel, wo die Redner/innen bereit sind, mit ihrer Präsenz und ihren Worten einen würdigen Rahmen zu schaffen für die Prämierung der besten Unterrichtsprojekte.**

Der Anfang 1999 von der Stiftung Bildung und Entwicklung im Auftrag der Stiftung Weltethos in der deutschen Schweiz ausgeschriebene Wettbewerb ermunterte 100 Lehrkräfte dazu, ein Projekt zur Förderung des interreligiösen Dialogs zu entwickeln. Dieses sollte sich mit den vom Parlament der Weltreligionen 1993 verabschiedeten gemeinsamen ethischen Grundwerten («Erklärung zum Weltethos») auseinandersetzen. Eingereicht wurden elf Arbeiten, von denen die Jury vier als preiswürdig erachtete (Preissumme je Fr. 3000.-); ein weiteres wurde mit einem Anerkennungspreis von Fr. 1000.- ausgezeichnet.

Hans Küng, Sigi Feigel und die islamische Theologin Halide Hatipoglu plädieren in ihren Referaten für den Aufbau auf dem Gemeinsamen und den Dialog

Hans Küng, Halide Hatipoglu und Sigi Feigel bei der Preisverleihung der Stiftung Weltethos am 25. Januar in Zürich.



zwischen den Religionen, der nötig ist, um den Frieden zwischen den Nationen zu sichern. Dass direkte Begegnungen mit Menschen anderer Religionen die wirksamste Art sind, um Vorurteile abzubauen, zeigen die Videofilme von Schüler/innen der Kantonsschule Luzern, die sie zusammen mit ihrem Lehrer Benno Bühlmann im Fach Religionskunde und Ethik realisiert haben. Ihr Video-/Audioprojekt brachte ihnen den ersten Preis ein.

Die weiteren Preise gingen an die dritte Realklasse von Martina Ammer aus Litau für ihr «Spiel für den Frieden», Werner Mosimann von der Berufsschule Aarau für eine Lektionsreihe zum Thema «Menschenrechte und Multikulturelles», das Internationale Peace Camp «Eine Welt für Alle» sowie die Primar-

lehrerin Ursina Gloor aus Arlesheim für ein Bilderbuchprojekt.

Wie der katholische Theologe Hans Küng als Präsident der Stiftung Weltethos Schweiz ausführte, ist es für die Stiftung von zentraler Bedeutung, dass die in der «Erklärung zum Weltethos» geforderten Werte an den Schulen behandelt werden. Ziel des Wettbewerbs war denn auch, diesen Prozess zu beschleunigen. Friedensarbeit und Erziehung zur Toleranz sollen vermehrt ihren Platz im Unterricht erhalten. Die Stiftungen Weltethos und Bildung und Entwicklung sind u.a. dazu da, Schulen bei der Verwirklichung solcher Projekte zu beraten und entsprechende Materialien zur Verfügung zu stellen.

Thomas Hermann